



„Es ist nicht zu bestreiten: Die heutigen und erst recht die künftigen Rahmenbedingungen kirchlichen Handelns sind im Vergleich zu früheren Zeiten erheblich komplexer. Das „Weiterleben des Glaubens“ erscheint vielfach gefährdet. Der christliche Glaube verliert schleichend auch bei getauften Christen zunehmend seine selbstverständliche Akzeptanz und Plausibilität.“



(Aus dem Zukunftsbild des Erzbistums Paderborn)

Liebe Schützenbrüder, liebe Schützenschwestern,

am Ende eines Jahres denken wir an die Momente zurück, die uns besonders bewegt und nachhaltig beeindruckt haben: 2016 waren es ein lebhaftes Wochenendseminar in Hardehausen, der Ball der Könige mit Rekordbeteiligung in Dringenberg, das bewährte Bezirkspokalschießen in Gehrden und die gelungene Exkursion unserer Bezirksverbandes Warburg zum Weltkulturerbe „Corvey“. Wir haben rückblickend viel Grund zur Freude und Dankbarkeit, auch wenn nicht alles immer „perfekt“ gelaufen ist. Man könnte sich zufrieden zurücklehnen, wenn einen nicht immer wieder Anfragen und konträre Meinungen erreichen würden. Deutlich erleben wir bei unserem täglichen Handeln Fragestellungen, die die heutige Gesellschaft an uns richtet. Nichts - auch eine über 500-jährige Tradition - ist mehr selbstverständlich.

So erleben wir....

- Schützenfest-Abläufe, die aufgrund des Lärmschutzes geändert werden müssen,
- Schießsportler, die wiederholt Verschärfungen des Waffenrechtes umzusetzen haben,
- Schützen(jugend)- und Kirchenveranstaltungen, wo die erhoffte Resonanz ausbleibt,
- Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern, die immer schwieriger wird,
- Satzungsänderungen, die aufgrund behördlicher Auflagen erfolgen müssen,
- wirtschaftliche Zwänge, die zu erhöhten Mitgliedsbeiträgen führen.

Ehrenamtliche stehen einer Flut von Anforderungen und Verpflichtungen gegenüber, die kaum zu bewältigen sind. Diese Erfahrung habe ich in diesem Jahr auch beim Ehrenamtstag unseres Dekanats in Brakel gemacht. Hauptthema des Tages war: Das Zukunftsbild unseres Erzbistums (<http://www.zukunftsbild-paderborn.de/zukunftsbild/>). Das bereits vor 2 Jahren verabschiedete Leitpapier will Mut zu Veränderungen machen, neue Wege zu gehen, Kirche auch unter veränderten Zeiten vor Ort lebendig zu gestalten.

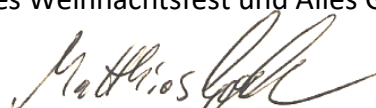
Gerade wenn wir Schützen uns für unsere Orte und unsere Kirchengemeinden einsetzen, stehen wir vor Herausforderungen, die uns vielleicht auch manchmal verzagen, ja vielleicht sogar mutlos werden lassen. Das Leitbild stellt sich diesen Herausforderungen und gibt keine leichten oder gar leichtfertigen Antworten. Herzlich lade ich dazu ein, Euch damit auseinanderzusetzen. Lassen wir uns Mut zusprechen und einen neuen Aufbruch wagen. Gerade wir Schützen mit enger Vernetzung in den Dörfern sind gefordert ein positives Zeichen, ja ein Zeichen der Zuversicht zu senden. Dies wird auch ein Zeichen der Hoffnung für unsere Dorfgemeinschaften sein.

Weihnachten mag uns daran erinnern, dass auch die Geschichte der Menschheit immer eine Geschichte des Aufbruchs/ des Neubeginns war. Die Geburt Jesu hat einen Neubeginn der Geschichte markiert. Weihnachten bringt uns die Zuversicht und Hoffnung, dass unsere Bemühungen nicht umsonst sind, auch wenn sich die Umstände nicht (sofort) verändern lassen.

So wünsche ich Euch, dass Ihr dieses Weihnachten als ein Fest der Zuversicht, Hoffnung und als Fest der Zukunft erlebt.

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und Alles Gute für das Jahr 2017.



  
Matthias Gockeln  
Bezirksbundesmeister

